

Die Literatur in der Gesellschaft

*Eine kritische Analyse der Rolle der Literatur innerhalb des Diskurses über den
Rechtsextremismus*

Radboud Universiteit

Duitse taal en cultuur

Betreuerin: dr. D. Wiese

Robin Verstege

Het Kerspel 30

7251CV Vorden

S4476492

robin.verstege@ru.nl

Abgabedatum: 15. Juli 2022

Zusammenfassung

In dieser Studie wird die Rolle der Literatur innerhalb des Diskurses über Extremismus untersucht. Die Studie diskutiert Texte aus den Medien, der Politik, der Wissenschaft und zwei Romane: *Mit der Faust in die Welt Schlagen* von Lukas Rietzschel und *Die Enkelin* von Bernhard Schlink.

Ziel ist es, herauszufinden, welche Themen innerhalb des Diskurses eine wichtige Rolle spielen und wie sich der literarische Inhalt zu ihnen verhält. Wie diese Studie feststellt, bietet die Literatur einen thematischen Übergang von Medien und Politik zur wissenschaftlichen Literatur. Auf diese Weise hilft uns die Literatur, die komplexen Probleme unserer Gesellschaft besser zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Theoretischer Rahmen	3
2.1 Marxismus und die Literatur als Spiegel der Gesellschaft	3
2.2 Foucault und der Diskursbegriff	5
2.3 Die Struktur eines Diskurses	7
3. Methode und Fragestellung	8
4. Analyse	11
4.1 Der Spezialdiskurs	11
4.2 Die Medien	16
4.3 Die Politik	18
4.4 Die Literatur	20
5. Fazit	23
6. Ausblick	25

1. Einleitung

Ein aktuelles Problem der deutschen Gesellschaft ist die Entwicklung des Rechtsextremismus. Darunter wird in dieser Arbeit hauptsächlich eine nationalistische, an einer ethnischen Zugehörigkeit orientierte Haltung verstanden. Beispiele für die Manifestation dieses rechtsextremen Gedankengut in den letzten Jahren sind zum Beispiel die Entwicklung der PEGIDA Bewegung und die Ausschreitungen in Chemnitz nach Anlass einer Auseinandersetzung während des Chemnitzer Stadtfestes. Was diese Beispiele gemeinsam haben, ist, dass sie beide mit dem Osten Deutschlands verbunden sind.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Rechtsextremismus in der ostdeutschen Gesellschaft und Literatur und befasst sich spezifisch mit der Rolle der Literatur innerhalb des Diskurses bezüglich dieses Themas. Dabei geht es in dieser Arbeit, neben der Literatur, um die Darstellung des rechtsextremen Menschen und des Rechtsextremismus in Ostdeutschland im wissenschaftlichen Diskurs, in der Politik und in den Medien. Der Zusammenhang zwischen diesen vier Ebenen des Diskurses wird mittels einer kritischen Analyse dieser Ebenen sowie der Romane *Mit der Faust in die Welt Schlagen* von Lukas Rietzschel und *Die Enkelin* von Bernhard Schlink untersucht. Die Hauptfrage der Forschung lautet: wie verhält sich die Literatur zu den Diskursebenen der Wissenschaft, der Politik und der Medien im Diskurs bezüglich der Entwicklung des Rechtsextremismus im Osten Deutschlands?

In den kritischeren Rezensionen des Werks *Mit der Faust in die Welt schlagen* ging es vor allem darum, dass der Roman nicht als ein erklärender Text, sondern als Roman gelesen werden sollte. Das heißt, der Text bildet die Wirklichkeit nicht ab, sondern simuliert sie. Im Gegensatz dazu äußerte Rietzschel bereits 2015: „Die Literatur kann womöglich am ehesten beantworten, warum zum Beispiel die Menschen in Dresden auf die Straße gehen.“¹

Der Roman ist im Wesentlichen ein Bildungsroman, der die frühe Kindheit bis zum Jungerwachsen der Brüder Philipp und Tobias Zschornak aus dem ostdeutschen Dorf Neschwitz in Sachsen beschreibt. Das Werk umfasst drei ‚Bücher‘ von 2000 bis 2015. Im ersten Buch ist der jüngste, Tobias, Grundschüler, im zweiten Mittelschüler und im letzten ist er ein junger Arbeitnehmer. Philipp, der ältere, ist, obwohl der genaue Altersunterschied nicht

¹ ‘Nachwuchsauteoren: Hier liest die Zukunft der deutschen Literatur’.

erwähnt wird, nicht mehr als drei Jahre älter. Während der Geschichte entwickeln sich beide Brüder in Richtung der rechtsextremen Szene.

Nach dem Tod seiner Frau Birgit findet Kaspar in *Der Enkelin* auf der Festplatte ihres Computers ein Manuskript; den Anfang einer Autobiografie. In diesem Text liest er zum ersten Mal über Birgits Tochter. Schlink schickt seinen Kaspar quer durch das Land, nach Mecklenburg, wo er schließlich die verlorene Tochter findet. Sie wächst in einem rechtsextremen Milieu auf und er versucht sie im Dialog davon zu überzeugen, ihre Sicht der Welt zu ändern

Die Arbeit fängt mit dem theoretischen Rahmen der Untersuchung an. Das Kapitel behandelt den Begriff des Diskurses und seinen marxistischen Hintergrund. Foucault, einer der größten Denker hinter dem Konzept, wird in einem Subkapitel des theoretischen Rahmens besprochen. Danach befasst sich der theoretische Rahmen mit der Struktur eines Diskurses. Anschließend werden die Methode der Arbeit, die kritische Diskursanalyse von Siegfried Jäger, und die Forschungsfragen der Untersuchung besprochen.

Im Analyseteil wird mit der Analyse des Spezialdiskurses, der aus wissenschaftlichen Texten besteht, angefangen. Danach werden die Ebenen Medien und Politik besprochen und zum Schluss des Analysekapitels werden die Romane von Rietzschel und Schlink behandelt. Im Kapitel *Fazit* werden die Ergebnisse schließlich vorgestellt und diskutiert. Danach werden zum Schluss der Arbeit die Möglichkeiten und die Notwendigkeit zukünftiger Forschung im Zusammenhang mit dieser Arbeit besprochen.

2. Theoretischer Rahmen

2.1 Marxismus und die Literatur als Spiegel der Gesellschaft

Die kritische Diskursanalyse ist ein Forschungskonzept, das sich mit dem Verhältnis zwischen Sprache und Macht beschäftigt. Jäger definiert sie wie folgt:

Die Kritische Diskursanalyse versteht sich im Kern als ein Konzept qualitativer Sozial- und Kulturforschung, wobei sie sich zugleich auch auf linguistische Phänomene bzw. die Linguistik und weitere Disziplinen bezieht, zumindest auf eine Reihe interessanter Instrumente aus den Human- und Sozialwissenschaften.²

Aus marxistischer Perspektive schließt die kritische Diskursanalyse an den Diskursbegriff von Foucault an. Sie versteht den Diskurs grob vereinfacht als die institutionalisierte Denk- und Redeweise innerhalb einer Gesellschaft. Der Diskurs bestimmt dementsprechend weitgehend das Handeln des Menschen. Ein Diskurs ist die sprachliche Wiedergabe unserer Vorstellung der Gesellschaft und sie erscheint nicht nur in sprachlicher Form, sondern wird auch durch Sprache gestaltet.

Innerhalb des Marxismus haben viele Wissenschaftler sich mit der Beziehung zwischen Gesellschaft und Sprache auseinandergesetzt. Laut Löwenthal zum Beispiel, hänge die Darstellung literarischer Figuren eng mit der realen Gesellschaft zusammen.³ Dieser Zusammenhang zwischen dem literarischen Text und der Wirklichkeit ist bei den marxistischen Denkern hauptsächlich auf den Begriff der Widerspiegelung zurückzuführen.

In dieser Theorie wird davon ausgegangen, dass „jedes Bewusstsein von den realen sozialen Verhältnissen geprägt ist und deswegen alle Äußerungen des Bewusstseins (wie etwa ein literarischer Text) ein Spiegel der Gesellschaft sind“.⁴ Wie Kirchmeier erläutert, birgt die Widerspiegelungstheorie im Marxismus jedoch zwei Probleme. Erstens hat die Literatur in diesem Kontext keine Autonomie und zweitens wird der Begriff im Marxismus normativ verwendet.⁵ Für marxistische Literaturwissenschaftler ist das, was dem Sozialismus dient richtig. Dementsprechend wäre ein Text, der nicht gegen die Herrschaftsverhältnisse Stellung

² Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 10.

³ Löwenthal, *Literature and the Image of Man*, ix.

⁴ Kirchmeier, *Die Literatur der Gesellschaft und die Gesellschaft der Literatur*, 164

⁵ Vgl. Kirchmeier, 164

nimmt automatisch bürgerlich und deshalb unrichtig. Darum seien viele marxistische Werke, laut Albrecht, mit Doktrin und negativen Urteilen gefüllt.⁶

Im Gegensatz zu Kirchmeier vertritt Albrecht aber den Standpunkt, dass die Widerspiegelungstheorie auch zu wesentlichen neuen Einsichten geführt habe. Sie habe zum Beispiel die Vorstellung von Künstlern als Agenten sozialer Kräfte und nicht als individuelle Genies eingeführt.⁷ Zu der Frage, ob Literatur im Kontext der Widerspiegelungstheorie Autonomie hat und Einfluss auf die Gesellschaft ausüben könnte, schreibt er:

The historical emphasis on reflection has naturally tended to distract attention from the question of the influence of literature on society, but the two concepts have frequently been regarded as mutually influential or as opposite sides of the same coin.⁸

Es besteht jedoch auch innerhalb des Marxismus die Möglichkeit, um der Literatur Autonomie zu gewähren. Theodor Adorno, wie Löwenthal Mitglied der Frankfurter Schule, nimmt diesen Schritt:

Dieser Gedanke aber, die gesellschaftliche Deutung von Lyrik, wie übrigens von allen Kunstwerken, darf danach nicht unvermittelt auf den sogenannten gesellschaftlichen Standort oder die gesellschaftliche Interesseanlage der Werke oder gar ihrer Autoren zielen. Vielmehr hat sie auszumachen, wie das Ganze einer Gesellschaft, als einer in sich widerspruchsvollen Einheit, im Kunstwerk erscheint; worin das Kunstwerk ihr zu Willen bleibt, worin es über sie hinausgeht. Das Verfahren muss, nach der Sprache der Philosophie, immanent sein.⁹

Derjenige, der ein literarisches Werk gesellschaftlich deutet, sollte sich deshalb nicht nur mit der Wiedergabe der Gesellschaft im Werk beschäftigen, sondern ebenfalls untersuchen wie sich der Inhalt des Werkes zur realen Gesellschaft verhält. Die diskursive Eigenschaft der Literatur besteht nicht nur darin, dass sie innerhalb des Diskurses entstanden ist, sondern vor allem darin, dass sie aktiv an dessen Gestaltung teilnimmt. Die Literatur macht das darüber hinaus auf eine Weise, die die Literatur kenzeichnet und von anderen Textarten und sprachlichen Äußerungen unterscheidet.

⁶ Vgl. Albrecht, *The Relationship of Literature and Society*, 429.

⁷ Vgl. Albrecht, 431.

⁸ Albrecht, 431.

⁹ Adorno, *Noten zur Literatur.*, 51.

Zu dieser Eigenschaft der Literatur, die uns Möglichkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit unserer Wirklichkeit bietet, sagt Luhmann folgendes: die Welt der Kunst ist eine imaginäre Welt, die durch ihre Konstruktion von der realen Welt gespalten worden ist. Diese Spaltung gibt uns die Möglichkeit die reale Wirklichkeit von einer anderen Seite aus zu beobachten. „Hätte es die Kunst nicht gegeben wäre die Welt einfach das, was sie ist, und so, wie sie ist“.¹⁰ Es ist diese Spaltung, die die Literatur für die Analyse der realen Gesellschaft geeignet macht.

Der Zusammenhang zwischen dem Vermögen der Literatur die Gesellschaft darzustellen und dem Diskurs besteht darin, dass Texte tatsächlich Teil eines sozialen Ereignisses seien.¹¹ Fairclough betrachtet den Diskurs als den Teil der sozialen Praxis, der sich mit Repräsentation befasst. „Discourse figures in the representations which are always part of social practices – representations of the material world, of other social practices, reflexive self-representations of the practice in question. Representation is clearly a discursive matter“.¹²

2.2 Foucault und der Diskursbegriff

Der Begriff des Diskurses ist ein zentrales Element der Philosophie und des sozialen Denkens von Michel Foucault. Nach Foucault wird Diskurs durch jede Art von (verbaler oder anderer) Kommunikations- und Darstellungsaktivität definiert, die durch eine Reihe expliziter und impliziter Regeln, die jede Aktivität ermöglichen und gleichzeitig begrenzen, bedingt und eingeschränkt ist. Das System des Diskurses strukturiert die Art und Weise, wie wir die Realität wahrnehmen, es bestimmt, was richtig oder falsch ist, definiert die Bandbreite möglicher Äußerungen in Sprache und Darstellung, liegt jeder Fähigkeit zu verstehen oder zu argumentieren zugrunde, weist das Recht zu sprechen zu und regelt in der Tat alles, was gesagt oder gewusst werden kann und was nicht. Nach Foucault ist der Diskurs ein historisches und soziales Produkt, das wie die Sprache synchron erscheint und sich diachron entwickelt

Im Gegensatz zur Ideologie in der marxistischen Tradition geht Foucaults Konzept des Diskurses nicht von einer bestimmten Machtquelle oder sozialen Schicht aus. Er hat kein bestimmtes Ziel oder einen bestimmten Zweck und es gibt keine einzige Funktion, die ihn

¹⁰ Vgl. Luhmann, *Die Kunst der Gesellschaft*, 229.

¹¹ Vgl. Fairclough, 'Analysing Discourse', 21.

¹² Fairclough, 27.

beherrscht. Der Diskurs wird nicht vom Staat regiert, obwohl totalitäre Regimes durchaus eine solche Kontrolle anstreben können. Der Diskurs hat für Foucault eine materielle Existenz in Form von ausgefeilten Praktiken, die vom Diskurs beherrscht werden und ihn gleichzeitig hervorbringen. Für Foucault kann der Diskurs sowohl positiv als auch negativ, repressiv und befreiend sein. Jeder von uns ist das Subjekt des Diskurses und somit Teil seiner Konstruktion. In jedem Fall gibt es für Foucault keine soziale Existenz außerhalb des Diskurses.

Foucault ist der Meinung, dass eine historische Periode durch *Epistemen* - Denkweisen über die Wahrheit und den Diskurs - gekennzeichnet ist, die den Wissensgebieten gemeinsam sind und die bestimmen, welche Ideen begrifflich gefasst werden können und welche Ideen als wahr akzeptiert werden können. Die akzeptablen Ideen verändern und entwickeln sich im Laufe der Zeit, was sich im Wechseln von Paradigmen äußert. Ein Paradigmenwechsel ist die Änderung grundlegender Werte und Konzepte.

Wie allumfassend dieses Konzept für Foucault ist, zeigt das untenstehende Zitat aus *The Order of Things*:

Order is, at one and the same time, that which is given in things as their inner law, the hidden network that determines the way they confront one another, and also that which has no existence except in the grid created by this a glance, an examination, a language ... The fundamental codes of a culture – those governing its language, its schemas of perception, its exchanges, its techniques, its values, the hierarchy of its practices – establish for every man, from the very first, the empirical order with which he will be dealing and within which he will be at home.¹³

Der Diskurs ist also allgegenwärtig. Indem er die Bedeutung eines Textes festlegt und die Kategorien der Vernunft vorgibt, mit denen Aussagen als Wissen akzeptiert werden, schafft ein Diskurs eine Realität und wird zu einer Technik der Kontrolle. Was nicht mit der verkündeten Wahrheit des Diskurses übereinstimmt, wird als abweichend, außerhalb des Diskurses und außerhalb des Sozialen wahrgenommen.

¹³ Foucault, *The Order of Things*, xx.

2.3 Die Struktur eines Diskurses

Ein Diskurs kann man verstehen als die sprachliche Erscheinungsform der Denk- und Redeweise innerhalb einer Gesellschaft, oder einer Epoche. Innerhalb eines Diskurses ist zwischen dem Spezialdiskurs und dem Interdiskurs zu unterscheiden. Der Spezialdiskurs ist der wissenschaftliche Teil eines Diskurses und der Interdiskurs enthält alle nicht-wissenschaftliche Bestandteile des Diskurses. Trotz des Unterschieds „fließen ständig Elemente der wissenschaftlichen Diskurs in den Interdiskurs ein und umgekehrt“.¹⁴

Der Diskurs ist weiter aufzuteilen in Diskursfragmenten, Themen und Diskurssträngen. Ein Text, der sich mit einem bestimmten Thema befasst, ist als Fragment eines Diskurses zu betrachten. Thema und Text sind jedoch nicht gleichzusetzen, denn häufig werden mehrere Themen von demselben Text behandelt. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass die gesellschaftliche Relevanz von Texten unterschiedlich ist.¹⁵ Fragmente desselben Themas bilden einen Diskursstrang. Diese Stränge hätten laut Jäger sowohl eine synchrone als auch eine diachrone Dimension.¹⁶ Das heißt, dass die Stränge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu beobachten sind, sie sich aber auch durch Zeit und Raum bewegen, entwickeln und einander gegenseitig beeinflussen.

Daneben befinden sich diese Diskursstränge auf verschiedene Ebenen. Es gibt zum Beispiel die Akademische Ebenen, die man mit dem Spezialdiskurs gleichsetzen kann, und die Ebenen der Politik und der Medien. Die Akademische Ebene ist die oberste Ebene und deren Einfluss rieselt über die andere Ebenen bis in die unterste Ebenen herunter. Diese Art Hierarchie der Ebenen stellt keinen qualitativen Unterschied dar, sondern ist nur ein Hinweis auf die Reichweite der verschiedenen Diskursebenen. Darüber hinaus bedeutet diese Rangordnung auch nicht, dass die akademische Ebene nicht von, zum Beispiel, die Ebene der Medien beeinflusst werden könnte.

Auf einer Ebene können überdies mehrere Positionen eingenommen werden. Zu dieser Diskursposition schreibt Jäger folgendes:

Unter einer Diskursposition verstehe ich den Ort, von dem aus eine Beteiligung am Diskurs und seine Bewertung für den Einzelnen und die Einzelne bzw. für Gruppen und Institutionen erfolgt. Sie produziert und reproduziert die besonderen diskursiven

¹⁴ Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 80.

¹⁵ Vgl. Jäger, *BrandSätze*, 26.

¹⁶ Vgl. Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 80.

Verstrickungen, die sich aus den bisher durchlebten und aktuellen Lebenslagen der Diskursbeteiligten speisen. Die Diskursposition ist also das Resultat der Verstricktheiten in diverse Diskurse, denen das Individuum ausgesetzt war und die es im Verlauf seines Lebens zu einer bestimmten ideologischen bzw. weltanschaulichen Position verarbeitet hat.¹⁷

Außerdem wird es innerhalb eines Diskurs immer bestimmte Ereignisse geben, die den Diskurs weitgehend beeinflussen. Diese dominieren oft dessen Medienebene und sind somit von großer Bedeutung für den diskursiven Kontext in dem ein Text veröffentlicht wird. Ob ein Großereignis zu einem diskursivem Ereignis wird können Diskursanalysen ermitteln. Diskursive Ereignisse sind hilfreich für die Analyse eines Diskurses, weil Diskursstränge oft auf diese historische Ereignisse zurückgreifen. Auf diese Weise hat ein diskursives Ereignis das Potential bis weit in die Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf den diskursiven Kontext auszuüben.

3. Methode und Fragestellung

Das methodische Vorgehen dieser Arbeit wurde dem Buch *Kritische Diskursanalyse* von Siegfried Jäger entnommen. Sie formuliert Analyseschritte¹⁸, die hierunter mit Bezug auf diese Arbeit erläutert werden:

1. Formulierung der Zielsetzung der Untersuchung

Ziel dieser Arbeit ist das Beantworten der Frage welche Rolle Literatur innerhalb eines Diskurses spielt. Ausformuliert lautet die Hauptfrage dieser Untersuchung: wie verhält sich die Literatur zu den Diskursebenen der Wissenschaft, der Politik und der Medien im Diskurs bezüglich der Entwicklung des Rechtsextremismus im Osten Deutschlands?

Diese Fragestellung führt selbstverständlich zu weiteren Nebenfragen, die in der Analyse beantwortet werden. Wichtig ist es, herauszufinden welche Diskursstränge in den Texten zum Ausdruck gebracht werden und zu bestimmen, ob es bezüglich der wichtigen Themen

¹⁷ Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 85.

¹⁸ Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 90–91.

Unterschiede zwischen den Ebenen gibt. Außerdem soll aus den Texten abgeleitet werden wo und ob sich die Stränge miteinander verschränken. Darüber hinaus muss herausgefunden werden welche unterschiedliche Diskurspositionen auf den Ebenen vertreten werden. Außerdem muss untersucht werden, ob aus den analysierten Texten diskursive Ereignisse hervorkommen.

Nach der Analyse des obenstehenden ist man befähigt die Frage der Beziehung zwischen Kunst, Media und Wissenschaft innerhalb des Diskurs zu beantworten. Hypothetisch wäre es sowohl möglich, dass die Literatur mehr mit den Medien gemeinsam hat, als auch, dass sie mehr mit dem Wissenschaft verschränkt ist. Vorhergehend wird in dieser Arbeit, aber davon ausgegangen, dass die Literatur sich zwischen beiden Ebenen befindet, indem sie sie thematisch zusammenbringt.

2. Begründung der Untersuchungsgegenstand

Rechtsextreme Tendenzen sind ein gesellschaftliches Problem von großer Relevanz. Besonders auffällig ist dabei die Assoziation dieses Problems mit dem Osten Deutschlands. Räumlich und temporal ist die Arbeit begrenzt auf den Gebiet der Deutschen Bundesrepublik seit der Wiedervereinigung bis heute. Seitdem kann man tatsächlich von Unterschiede zwischen West und Ost innerhalb eines Deutschlands sprechen. Diese Abgrenzung bedeutet natürlich nicht, dass in den Texten nicht auf diskursive Ereignisse, die vor 1990 stattfanden, verwiesen wird.

3. Die Materialgrundlage

„Das Archiv ist in seiner Totalität nicht beschreibbar; und es ist in seiner Aktualität nicht zu umreißen“.¹⁹ Vollständigkeit ist bei einer Diskursanalyse tatsächlich ein Problem.

Dementsprechend muss man sich, auch aus Forschungsökonomischen Gründen, überlegen was das minimale ist was man braucht und außerdem was im Rahmen dieser Arbeit das maximal Machbare wäre. Deshalb werden für die Ebene der Medien insgesamt fünf Texte besprochen. Unter den ausgewählten Texten befinden sich sowohl Texte mit einem regionalen als auch mit einem nationalen Publikum und die Quellen stammen sowohl aus dem ehemaligen Westdeutschland als auch aus dem ehemaligen Ostdeutschland.

¹⁹ Foucault, *Archäologie des Wissens.*, 189.

Für die Diskursebene der Politik werden drei politische Parteien besprochen. Es wurde eine Partei ausgewählt, die allgemein als rechts angesehen wird, eine Partei, die eher in der Mitte des politischen Spektrums angesiedelt ist, und eine Partei, die als links angesehen wird: die Alternative für Deutschland, die CDU und die SPD. Die Texte sind allen von den Parteien selbst veröffentlicht worden.

Für den Spezialdiskurs wurde eine Auswahl gemacht aus aufwendigen Texten, die mehrere Themen aufgreifen. Für die Verbindung mit der Literatur werden zwei Romane besprochen: *Mit der Faust in die Welt schlagen* von Lukas Rietzschel und *Die Enkelin* von Bernhard Schlink. Beide Werke beschäftigen sich inhaltlich mit jungen Menschen in einem rechtsextremen Umfeld. Daher sind sie besonders geeignet für die Interesse dieser Arbeit für die Entwicklung rechtsextremer Tendenzen.

4. Feinanalyse

Jägers Feinanalyse besteht aus vier Teilen:

1. Institutioneller Kontext: Jedes Diskursfragment steht in einem (engeren) institutionellen Kontext. Dazu gehören Medium, Rubrik, AutorIn, eventuelle Ereignisse, denen sich das Fragment zuordnen lässt; bestimmte Anlässe für den betreffenden Artikel etc.
2. Oberfläche: Graphische Gestaltung, Sinneinheiten, angesprochene Themen
3. Sprachlich-rhetorische Mittel: z.B. Argumentationsstrategien, Logik und Komposition, Implikate und Anspielungen, Kollektivsymbolik/Bildlichkeit, Redewendungen und Sprichwörter, Wortschatz, Stil, Akteure, Referenzbezüge etc.
4. Inhaltlich-ideologische Aussagen: Menschenbild, Gesellschaftsverständnis, Technikverständnis, Zukunftsvorstellung u. ä.²⁰

5. Ermittlung des diskursiven Kontexts

Hier werden die Analysen der Texten zusammengebracht mit dem Ziel darzustellen wie der Diskurs aussieht. Hier werden also die unterschiedliche Diskursstränge formuliert und wird gezeigt wie sie einander gegenseitig beeinflussen.

²⁰ Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 98.

6. Zusammenfassung

Nachdem man ein so vollständig wie mögliches Bild des Diskurses erstellt hat, werden die Forschungsfragen der Arbeit beantwortet und wird schließlich eine Schlussfolgerung gezogen. Dieser Forschungsschritt findet man im Kapitel *Fazit*.

.

4. Analyse

4.1 Der Spezialdiskurs

Der erste Text der im Rahmen des Spezialdiskurses behandelt wird ist *Rechtsextremismus von Jugendlichen: Zur Erklärungskraft verschiedener theoretischer Konzepte* von Marek Fuchs. Der Text wurde 2003 in der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* veröffentlicht. In seiner Arbeit untersucht er welche theoretische Ansätze am besten erklären können was rechtsextreme Entwicklungen bei Jugendlichen verursacht. Im Fazit seines Textes schreibt er:

Rechtsextreme Einstellungen haben nach der hier vertretenen Auffassung eine doppelte Funktion für die Jugendlichen: Zum einen dienen sie der Sicherung eines Über bzw. Unterordnungsverhältnisses, in dem die eigene Position stabilisiert und – wenn schon nicht sozial, so doch kommunikativ – gesichert erscheint. Denn auch wenn die soziale Integration partiell scheitert oder nur bruchstückhaft gelingt, sichert die Abwertung der Anderen/Fremden die Zugehörigkeit zur dominanten Mehrheitsgruppe. Zum anderen sind rechtsextreme Einstellungen als Versuch deutbar, die favorisierten autoritären Sozialbeziehungen auf gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge auszuweiten, um auf diese Weise eine Öffnung und Erschließung der scheinbar feindlichen und über komplexen Sozialumwelt zu erreichen.²¹

Die favorisierten autoritären Sozialbeziehungen haben ihren Ursprung in der Familie. Dauerhafte Gewaltbelastung der Primärbeziehungen sei die Voraussetzung für rechtsextreme Einstellungen.²² Neben Gewalt in der Familiensphäre stellt sich in der Untersuchung von Fuchs heraus, dass soziale Desintegration bei der Entwicklung von rechtsextremen Tendenzen eine wesentliche Rolle spielt. Bei sozialer Desintegration

²¹ Fuchs, 'Rechtsextremismus von Jugendlichen', 671.

²² Vgl. Fuchs, 656.

geht es um die Individualisierung der Gesellschaft. Dieser sozialer Wandel kann unter anderem zur Auflösung gesicherter Werte und Normen , Verlust traditioneller Lebenszusammenhänge und abnehmenden gesellschaftlichen Teilhabe führen. Die sozioökonomische Position eines Individuums spiele keine bedeutsame Rolle.²³

Sitzer und Heitmeyer vertreten ebenfalls die Meinung, dass die Erziehung von großer Bedeutung sei.²⁴ Sie fügen jedoch hinzu, dass eine gewalttätige Atmosphäre innerhalb der Familie nicht unbedingt zu rechtsextremen Entwicklungen führt, sondern auch andere Arten extremes Verhaltens hervorbringen kann. Ihr Text *Right-wing extremist violence among adolescents in Germany* wurde 2008 im amerikanischen *New Directions for Youth Development* veröffentlicht. Darüber hinaus schreiben Sitzer und Heitmeyer, dass negative emotionale Verhältnisse in der Familie in Verbindung mit rechtsextremen Einstellungen der Eltern zu rechtsextremen Tendenzen bei dem Kind führen können, aber beide Faktoren an sich einen sehr geringen Einfluss haben.²⁵ Die beide Autoren schreiben dazu folgendes:

Where there is a positive parent-child relationship, parental orientations tend to be adopted, while a negative relationship tends to be associated with the development of contrary attitudes. But the relationship to the parents, parental attitudes in child raising, and family atmosphere have a clear and conspicuous effect on political orientations and attitudes, above all under especially difficult socialization conditions, for example, in cases of parental alcoholism and massive physical abuse.²⁶

Aus der Perspektive der sozialen Desintegrationstheorie werden rechtsextreme Gewalttaten von Jugendlichen von Sitzer und Heitmeyer als Ergebnis eines Prozesses verstanden, der seine Wurzeln in der Familie hat und der unter bestimmten Bedingungen eskalieren kann. Sowohl Sitzer und Heitmeyer, als auch Fuchs betrachten die Familie deshalb als der wichtigste Faktor bei der Entwicklung in Richtung Rechtsextremismus. Desintegrationsprozesse, oder Individualisierung der Gesellschaft spielen eine geringere Rolle. In beiden Texten kommen außerdem keine diskursive Ereignisse zur Sprache. In der Zusammenfassung seiner Arbeit schreibt Fuchs sogar: „der Rechtsextremismus unter

²³ Vgl. Fuchs, 669.

²⁴ Vgl. Sitzer en Heitmeyer, 'Right-Wing Extremist Violence among Adolescents in Germany', 175.

²⁵ Vgl. Sitzer en Heitmeyer, 176.

²⁶ Sitzer en Heitmeyer, 176.

Jugendlichen ist in der öffentlichen Wahrnehmung gegenüber anderen Topoi aus dem Themenbereich „innere Sicherheit“ in den Hintergrund getreten“. ²⁷

Im Gegensatz dazu fangen Frindte, Funke und Waldzus ihre Arbeit mit Beispielen rechtsextremer Gewalt an. Beide Beispiele, Rostock 1992 und Magdeburg 1994, sind Ausschreitungen in Städten in der ehemaligen DDR. Ihre Untersuchung *Xenophobia and right-wing-extremism in German youth groups* wurde 1996 im *International Journal of Intercultural Relations* veröffentlicht. Der wichtigste Ergebnis ihrer Arbeit ist, dass Ausbildung eine große Rolle hat. Das Potenzial für die Entwicklung rechtsextremer Einstellungen sei bei Personen mit einer niedrigeren Ausbildung deutlich größer.²⁸ Diesen Tendenz finden auch Sitzler und Heitmeyer in ihren Daten: „an above-average number of suspects have under-average educational achievement and are more frequently affected by unemployment or hold blue-collar jobs“. ²⁹ Sitzler findet diesen Zusammenhang anscheinend nicht.

Rydgren beschäftigt sich in seinem Text *The Sociology of the Radical Right* mit dem Aufkommen neuer rechtsextremen Parteien. Obwohl ein parteipolitisch organisierter Rechtsextremismus von formellen und informellen Gruppierungen zu trennen sei³⁰, identifiziert auch er die Desintegration der Gesellschaft als der wichtigste Faktor für das Wachsen der Wählerschaft dieser Parteien:

The emergence of the new radical right-wing parties is largely a consequence of a profound transformation of the socioeconomic and sociocultural structure of advanced Western European democracies, and more specifically from an industrial to a postindustrial economy...this transition is largely characterized by dissolution, fragmentation, and differentiation, which are the result of increased individualization.³¹

Auffällig ist, dass außer Frindte e.a. in den Texten über rechtsextreme Einstellungen nicht über den Verhältnis zwischen Ost und West gesprochen wird. Auch Frindte e.a. führen nur Beispiele rechtsextremer Gewalt auf und setzen sie nicht mit einem eventuellen Unterschied zwischen West und Ost in Verbindung. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die

²⁷ Fuchs, 645.

²⁸ Vgl. Frindte, Funke, und Waldzus, 'Xenophobia and Right-Wing-Extremism in German Youth Groups — Some Evidence against Unidimensional Misinterpretations', 471.

²⁹ Sitzler und Heitmeyer, 172.

³⁰ Fuchs, 654.

³¹ Rydgren, 'The Sociology of the Radical Right', 252.

wissenschaftliche Interesse der obengenannten Wissenschaftler nicht darin besteht wo ein Phänomen auftritt, sondern warum es auftritt.

Beim Lesen wissenschaftlicher Literatur, die sich mit den Unterschieden zwischen West und Ost auseinandersetzt, wird unmittelbar deutlich, dass Ost und West auf jeden Fall eine andere Vorstellung der Wirklichkeit haben:

So sind in der standardisierten Befragung auch 83 Prozent der Ostdeutschen der Auffassung, die Menschen im Osten seien in der Zeit nach der Wiedervereinigung oft unfair behandelt worden. Von den Westdeutschen sagen bzw. bestätigen dies nur 50 Prozent. In der ostdeutschen Erzählung wird zudem häufig bedauert, dass vieles, was in der DDR gut funktioniert habe, nach der Einheit nicht übernommen worden sei. 84 Prozent der Ostdeutschen, aber nur 48 Prozent der Westdeutschen äußern sich so in der quantitativen Befragung.³²

Auch in Bezug auf Rechtsextremismus gibt es Unterschiede zwischen den beiden Teilen der Bundesrepublik. Obwohl zum Beispiel die Zustimmung zu ausländerfeindlichen Ideen seit der Wiedervereinigung deutlich zurückgegangen ist, ist sie im Osten wesentlich höher als im Westen.³³

Die Rolle der Bildung die vorher schon erwähnt wurde, ist im Ostwestvergleich beim höchsten Schulabschluss nicht präsent, aber „gerade entlegene und ländliche Regionen können dem Wegzug ihres Nachwuchses kaum etwas entgegensetzen und drohen mit den Bildungswanderern auch den wirtschaftlichen Anschluss zu verlieren“.³⁴ In ihrer Untersuchung für das Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung zeigen Dähner e.a. jedoch, dass es im Vergleich zum Westen im Osten wesentlich mehr Menschen ohne Hauptschulabschluss gibt.³⁵

Wenn man also davon ausgeht, dass niedrigere Bildung bei der Entwicklung rechtsextremer Einstellungen eine Rolle spielt, wäre den Nährboden aus der Perspektive im Osten größer. Diesen Unterschied findet man auch in der Forschung von Shoshan zurück. Er untersuchte die Ursachen des rechtsextremen Denkens und bespricht seine Ergebnisse anhand der Geschichten von mehreren Personen.

³² Faus, Hartl, und Unzicker, *‘30 Jahre deutsche Einheit: Gesellschaftlicher Zusammenhalt im vereinten Deutschland’*, 6.

³³ Dähner, Slupina und Sütterlin, *Vielfalt der Einheit*, 19.

³⁴ Dähner e.a., 20.

³⁵ Vgl. Dähner e.a., 21.

Danny graduated from secondary school (Gesamtschule) with an extended general school certificate (erweiterter Hauptschulabschluss). While this placed him at the bottom of the German hierarchy of school diplomas, it nevertheless represented an educational achievement few among his peers could boast.³⁶

Niedrige Bildung kann zu relativer Armut, oder sogar Arbeitslosigkeit führen. Coury argumentiert, dass die sozioökonomische Lage weitgehend bestimmt wie empfindlich der Mensch für Desintegrationsprozesse sei. Er betrachtet diesen Zusammenhang als einen Hauptgrund für den Erfolg von unter anderem Pegida und der AfD im Osten Deutschlands: „the economic consequences of globalization and neoliberal capitalism have contributed to the fragmentation and alienation of groups on the periphery—especially those in the poorer East—leading to a nationalist, protectionist populism“.³⁷

Darüber hinaus schreibt Coury, dass die fehlende Vergangenheitsbewältigung und der Wille der lokalen Behörden für die Bekämpfung des Rechtsextremismus unzureichend sind und Raum zum Wachsen für rechtsextreme, ausländerfeindliche Ideen kreiert haben.

In the post-Wall East, governmental and societal institutions have not developed or have been unwilling to develop mechanisms to denounce xenophobic violence and counter the rising intolerance that has resulted from both economic resentment and cultural fear.³⁸

Auffällig ist, dass Coury vor allem die wirtschaftliche Folgen von Globalisierung für wichtig hält und, anders als bei den meisten Wissenschaftlern, die Individualisierung der Gesellschaft als Thema im Hintergrund auftritt.

Alles in Allem besteht in der wissenschaftlichen Literatur zum Thema ein deutlicher Unterschied. Es scheint davon abzuhängen, ob man rechtsextreme Einstellungen als gesellschaftliches Phänomen, oder als Entwicklung eines Individuums untersucht. Im Grunde genommen sind im Spezialdiskurs drei Diskursstränge zu unterscheiden.

- Erziehung des rechtsextremen Menschen
- Desintegration der Gesellschaft
- Sozioökonomische Lage

³⁶ Shoshan, *The Management of Hate*, 14.

³⁷ Coury, *'The AfD, Pegida, and Ethnopluralism in Eastern Germany'*, 566.

³⁸ Coury, 576.

Fuchs und Sitzer/Heitmeyer sind hier die Vertreter des Erziehungsstranges. Sie befinden sich auf diesem Strang jedoch auf unterschiedlichen Positionen. Sitzer und Heitmeyer sehen die Verbindung von Erziehung mit der sozioökonomischen Lage des Menschen als Erklärung für die Entwicklung rechtsextremer Ideen. Fuchs betrachtet im Gegensatz dazu Erziehung in Kombination mit Desintegrationsprozessen als Hauptgrund. Frindte findet nur einen Zusammenhang mit dem Sozioökonomischen und befindet sich damit näher zu den wissenschaftlichen Arbeiten in denen Rechtsextremismus eher als soziopolitisches Phänomen betrachtet wird.

4.2 Die Medien

Die Politik wird an ihrem Umgang mit Hanau gemessen werden – Jetzt.de

Jetzt.de ist ein Onlinemagazin der Süddeutschen Zeitung, das sich an jungen Menschen richtet. Im Kommentar des 24.02.2022 von Nour Khelifi zu dem Attentat in Hanau spürt man einen scharfen Ton. Zum Beispiel die Beschreibung von rechtsextremen Tätern hat wenig Nuance: „das Täterprofil? stets weiß, männlich, im mittleren Alter, gebeutelt von Rückschlägen und unerwiderter Liebe“³⁹.

Dennoch findet man in diesem Text vor allem eine kritische Haltung den Behörden gegenüber. Wie die Behörden mit dem Attentat umgegangen sind wird von Khelifi als „ein Armutszeugnis für die Erinnerungskultur“⁴⁰ umschrieben. Die Autorin dieses Texts zeigt vor allem ihre Enttäuschung in Bezug auf die Bekämpfung, oder Eindämmung des Rechtsextremismus. Diese sie nicht durchgreifend genug.

Wo Deutschlands Rechte aufmarschieren – Westdeutsche Allgemeine Zeitung

Dieser Beitrag der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung zeigt, dass Rechtsextremismus nicht nur im Osten Deutschlands ein Problem ist, obwohl die Zahlen deutlich zeigen, dass es in Ostdeutschland anwesender ist:

In allen betrachteten Jahren blieb Ostdeutschland besonders anfällig. Dort gab es insgesamt mehr als dreimal so viele Teilnehmer bei rechten Kundgebungen wie in den alten Bundesländern. Doch offener Rechtsextremismus ist kein alleiniges Ost-

³⁹ Khelifi, 'Die Politik wird an ihrem Umgang mit Hanau gemessen werden'.

⁴⁰ Khelifi.

Problem: Schließlich folgt Nordrhein-Westfalen bei der Teilnehmerzahl Thüringen und Sachsen. Dabei ist das Ruhrgebiet ein Hotspot: Jede dritte rechte Demonstration im bevölkerungsreichsten Bundesland fand in Dortmund statt und fast ein Viertel in Duisburg.⁴¹

Der Beitrag macht auch eine Verbindung mit der Flüchtlingskrise 2015 und das Wachsen des Rechtsextremismus. Fast die Hälfte aller Veranstaltungen, die für den Artikel betrachtet wurden fanden in diesem Jahr statt. „Bereits 2017 wurden in ganz Deutschland 15.382 Demonstranten weniger gezählt als vor der Flüchtlingskrise“.⁴²

Obwohl rechtsextreme Demos als traurig umschrieben werden ist der Ton des Artikels eher als neutral zu umschreiben. Er zeigt die Entwicklung des Phänomens des rechtsextremen Aufmarsches und führt überzeugende, statistische Argumente an um die Flüchtlingskrise als Hauptgrund für das raschen Wachsen von Rechtsextremen Einstellungen.

Rechtsextremismus in Ostdeutschland: Die Jungen radikalisiert sich - TAZ

Die Tageszeitung ist ausgesprochen Links und Autorin Anne Rabe nimmt sofort am Anfang des Artikels Stellung:

Es gibt Dinge, die man lieber nicht hören möchte. Wahrheiten, von denen man sich wünschte, sie wären nur Klischees. Die Ergebnisse der jüngst veröffentlichten Autoritarismus-Studie sind so eine Wahrheit, die ein mittlerweile verpönte Klischee zu bestätigen scheinen. Der Osten ist rechter als der Westen.⁴³

Im Artikel werden die Ergebnisse einer Studie besprochen und die Autorin interessiert sich hauptsächlich dafür was diese konkret für die politische Lage in der Bundesrepublik bedeuten. Es wird nicht gefragt, oder diskutiert warum es diese große Unterschiede zwischen West und Ost gibt.

Klare Mehrheit findet Rechtsextremismus bedrohlich – Mitteldeutsche Zeitung

In diesem Artikel der Mitteldeutschen Zeitung ist vor allem die Wortwahl auffällig. So wird der größere Anwesenheit des Rechtsextremismus im Osten umschrieben als „Hang zu populistischen Einstellungen“. Des Weiteren ist der Artikel vollkommen neutral geschrieben. Auch in diesem Artikel wird die Verbindung mit der Politik gemacht. „Besonders stark

⁴¹ 'Rechtsextreme Demos'.

⁴² 'Rechtsextreme Demos'.

⁴³ 'Rechtsextremismus in Ostdeutschland'.

verbreitet seien rechtsextreme Einstellungen dort, „wo die AfD bei der Bundestagswahl 2017 erfolgreich war“.⁴⁴ Derartige Sätze können trotz des neutralen Tons des Artikels interpretiert werden als ob die AfD die Ursache des Problems wäre.

Das sind die Gründe für Fremdenhass in Ostdeutschland – Die Welt

In diesem Artikel von Ricarda Breyton für Die Welt werden die drei Hauptargumente, die in den Medien zu finden sind aufgeführt. „So fühlten sich die Bewohner oft gleich dreifach benachteiligt: Als Bewohner der Peripherie gegenüber Stadtbewohnern, als Ostdeutsche gegenüber Westdeutschen, als Deutsche gegenüber vermeintlich privilegierte Migranten“⁴⁵, paraphrasiert die Autorin die Ergebnisse einer Studie.

Im Artikel wird betont, dass ein rasch wachsendes Rechtsextremismus nur unter bestimmten Umständen auftritt und; eine Wahrnehmung, die vieler wissenschaftlicher Literatur entspricht. Daneben wird ebenfalls die Rolle der lokalen Politik für besonders wichtig gehalten. Deren Haltung dem Extremismus gegenüber sei entscheidend für die Bekämpfung rechtsextremer Tendenzen in der Gesellschaft.

Besonders auffällig ist das Fehlen von Unterschieden zwischen den Texten in den Medien. Der einzige signifikante Unterschied findet man im Ton der Artikel. Diskursive Ereignisse sind nur schwer zu erkennen. Das Attentat in Hanau wird in einem der Artikel erwähnt, kommt aber in den anderen nicht wieder vor

4.3 Die Politik

4.3.1 CDU/CSU

Nach Anlass des schrecklichen Attentats in Halle 2019 veröffentlichte die CDU einen Text in dem die Partei klar Stellung nimmt: *Rechtsextremismus und Antisemitismus entschlossen und kraftvoll bekämpfen - Unsere wehrhafte Demokratie verteidigen*.

Laut der Partei seien Maßnahmen in zwei Bereichen notwendig. Deutschland brauche eine Handlungsoffensive gegen rechtsextremistischen Terror und eine Vertrauensoffensive für freiheitlich-demokratische Grundordnung.⁴⁶ Im Regierungsprogramm schreibt die Partei:

⁴⁴ 'Klare Mehrheit findet Rechtsextremismus bedrohlich'.

⁴⁵ 'Rechtsextremismus: Das sind die Gründe für Fremdenhass in Ostdeutschland'.

⁴⁶ 'Rechtsextremismus und Antisemitismus entschlossen und kraftvoll bekämpfen - Unsere wehrhafte Demokratie verteidigen'.

Der Rechtsextremismus bleibt die größte Bedrohung für unsere offene Gesellschaft und freiheitlich-demokratische Grundordnung. Dass rechtsextreme, ausländerfeindliche und antisemitische Straftaten zugenommen haben, ist besorgniserregend. Wir setzen uns dafür ein, Spezialeinheiten der Polizei für sogenannte „Cold Cases“ zu schaffen, um ungeklärte schwere Straftaten mit möglicherweise rechtsextremistischem Hintergrund auf neue Ermittlungsansätze zu überprüfen.⁴⁷

Obwohl es hier von einer klaren Stellungnahme gegen rechtsextreme Einstellungen handelt, wird nur über die Symptome des Problems geredet, aber nicht über dessen Ursache. Auffällig ist außerdem, dass die Partei nicht über Ost- und Westdeutschland redet. Obwohl diese Haltung als damalige Regierungspartei einerseits logisch ist, besteht darin andererseits ein deutlicher Unterschied zu den Medien.

4.3.2 Die SPD

Anders als die CDU stuft die SPD die Alternative für Deutschland eindeutig als rechtsextrem ein⁴⁸. Wie die CDU setzt sie ebenfalls auf die bessere Beobachtung und schnellere Zerschlagung von rechtsextremen Netzwerken ein. Daneben schreibt die Partei: „neben Mathematik oder Deutsch, ist auch die Vermittlung von Demokratie eine zentrale Bildungsaufgabe.“⁴⁹ Diese Einstellung findet man auch im Wahlprogramm der Partei zurück. Der Aussage „Extremisten und Terroristen bedrohen unsere freie Gesellschaft“ findet der Leser im Kapitel 3.10 *Demokratie stärken*.⁵⁰ Die SPD betrachtet die Entwicklung von rechtsextremen Tendenzen also als ein Bildungsproblem, oder auf jeden Fall als ein Problem, das durch Bildung gelöst werden könnte. Hinsichtlich ihrer Haltung dem Rechtsextremismus gegenüber spricht die Partei klare Worte. Wörter wie *Kampf* und Aussagen wie *Systematischer ins Visier nehmen*, machen deutlich wo die Partei in Bezug auf den Rechtsextremismus steht.

4.3.3 Die AfD

Die CDU veröffentlichte einen langen Text nach dem rechtsextremen Terror in Halle. Ein AfD-Politiker nannte den Attentat ‚Sachbeschädigung‘.⁵¹ Auf der Suche nach Wörter wie

⁴⁷ ‚Regierungsprogramm CDU/CSU.‘, 112.

⁴⁸ ‚Konsequent gegen rechts‘.

⁴⁹ ‚Konsequent gegen rechts‘.

⁵⁰ ‚Zukunftsprogramm der SPD‘, 47.

⁵¹ ‚Sachsen: AfD-Mann verhöhnt Angriff auf Synagoge‘.

rechtsextrem, Radikalismus, oder Rassismus findet man diese im Wahlprogramm der Alternative für Deutschland nur in Zusammenhang mit dem Thema des Islams.⁵²

Die Abwesenheit des Themas ist interessant denn, „besonders stark verbreitet seien rechtsextreme Einstellungen dort, „wo die AfD bei der Bundestagswahl 2017 erfolgreich war.“⁵³ Es ist natürlich schwierig zu sagen, ob es zwischen beiden Tatsachen einen Zusammenhang gibt. Die andere Parteien sehen trotzdem ein erhebliches Problem, das von der AfD überhaupt nicht erwähnt wird. Dementsprechend ist es an Hand von der Partei veröffentlichter Texten nicht zu sagen, ob die AfD dem Rechtsextremismus positiv, oder negativ gegenüber steht. Obwohl man einerseits argumentieren könnte, dass jede Partei, die den Rechtsextremismus nicht klar verurteilt, selbst als rechtsextrem einzustufen ist, wäre das gleichzeitig völlig spekulativ.

In der Politik scheint der diskursive Ereignis eine wichtige Rolle zu spielen, weil sie die Veröffentlichung einer Erklärung oder eines Textes erforderlich machen, um das Geschehene zu verurteilen. Die Ereignisse kehren jedoch nicht in den Inhalt des Wahlprogramms zurück. Man muss sich fragen, ob sie deshalb als diskursive Ereignisse betrachtet werden können.

4.4 Die Literatur

Beide Romane, die in dieser Arbeit besprochen werden, spielen sich hauptsächlich im Osten Deutschlands ab. Die Geschichte von *Mit der Faust in die Welt Schlagen* findet sogar vollständig im Bundesstaat Sachsen statt. Im Gegensatz dazu hat *Die Enklin* einen Protagonisten, der ursprünglich aus dem Westen kommt. Ein Unterschied zwischen West und Ost, dass in den Medien oft erscheint ist der Umgang mit der Vergangenheit. Dieses Thema findet man auch in den Dialogen zwischen Kaspar und der Enklin Sigrun zurück:

Ich kann dir nicht sagen, wie glücklich ich wäre, wenn es den Holocaust nicht gegeben hätte. Aber es gab ihn. Und mit der Tatsache, dass es ihn gab, musst auch du leben lernen. Sigrun sagte nichts. Sie sah weiter auf ihren Schoß und verknotete ihre Finger. Schließlich sagte sie: „Aber warum muss so viel daran erinnert werden und darüber

⁵² Programm AfD, 49.

⁵³ 'Klare Mehrheit findet Rechtsextremismus bedrohlich'.

geredet werden? Das machen die anderen mit ihren schlimmen Sachen doch auch nicht?“⁵⁴

Das Thema der eigenen Vergangenheit spielt im Werk von Rietzschel keine große Rolle. Es taucht eigentlich nur auf wann der junge Tobi ein schwarzgebranntes Feld zu umschreiben versucht. Das Feld sieht laut ihm aus „wie Dresden, als es brannte. Wann auch immer Dresden derart gebrannt haben mochte“.⁵⁵ Hierin besteht also ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Romanen, der sich jedoch einfach erklären lässt, weil die Protagonisten in den beiden Werken so unterschiedlich sind. *Mit der Faust in der Welt Schlagen* könnte als ein Bildungsroman, in dem die Brüder Philipp und Tobi im Osten aufwachsen und sich zu Jungerwachsenen mit rechtsextremen Einstellungen entwickeln, betrachtet werden. Im Gegensatz dazu beobachtet Kaspar aus *Der Enkelin* den Osten mit seiner westdeutschen Perspektive. Davon ausgehend, dass die Vergangenheitsbewältigung im Osten Deutschlands tatsächlich zu wünschen übrig lässt, könnte sie im Roman von Rietzschel aus dem Grund keine vergleichbare, große thematische Rolle spielen. Das Thema ist zwar anwesend, aber nicht explizit wie im Roman von Schlink.

Rassismus als Kennzeichnung des rechtsextremen Menschen ist in beiden Werken vorhanden. Als Kaspar Sigrun nach dem System fragt worüber sie redet erklärt sie ihm was sie unter dem System versteht: „Alles eben. Dass Deutschland nicht mehr den Deutschen gehört, dass es den Ausländern bessergeht als unseren, dass die Juden und ihr Geld alles bestimmen, dass es so viele Muselmänner und Moscheen gibt.“⁵⁶ Die rassistische Einstellungen der Charakter in *Mit der Faust in die Welt Schlagen* werden vor allem durch Antisemitismus und Hass gegen Sorben gekennzeichnet. Islamophobie erscheint erst später im Roman, wann die Geschichte näher zur Flüchtlingskrise kommt. Obwohl die Eltern von Philipp und Tobi nicht als antisemitisch, oder antiislamitisch zu betrachten sind, haben sie wohl ein rassistisches Bild der Sorben. Die Vorstellung der Sorben des Vaters ähnelt typischen antisemitischen Aussagen: „Wenn die Sorben so viel Geld hatten, wie Vater erzählte, hätten sie doch ihr eigenes Bad bauen können“.⁵⁷

Heutzutage wird Rechtsextremismus in der Regel mit Hass gegen Muslime und Flüchtlinge im Allgemeinen in Verbindung gebracht. Die Einstellung der Familie Zschornack gegenüber

⁵⁴ Schlink, *Die Enkelin*, 289.

⁵⁵ Rietzschel, *Mit der Faust in die Welt schlagen*, 11.

⁵⁶ Schlink, 270.

⁵⁷ Rietzschel, 151.

den Sorben zeigt, dass es innerhalb der Gesellschaft im Roman ein bereits vorhandenes Potenzial für Hass gegen jede Gruppe gab, die von der Mehrheit als fremd angesehen wird. Später wird dies Wirklichkeit, wann es auf dem Dorffest zu einer riesigen Schlägerei zwischen den Dorfbewohnern und Flüchtlingen aus dem lokalen Asylheim kommt.

Die Ideologie der beiden Brüder ist jedoch hauptsächlich auf blinden Hass beschränkt. Im Gegensatz dazu verfügt Sigrun über umfassendes Wissen über unter anderem den Nationalsozialismus. Sie bewundert zum Beispiel Irma Grese, ‚die Hyäne von Auschwitz‘. Es ist gleichzeitig sowohl ironisch, als auch kennzeichnend für die Figur Sigrun, die so viel weiß, dass sie auch den Holocaust leugnet.

Während sich Philipp und Tobi zu gewaltbereiten jungen Männern entwickeln, geht Sigrun in die andere Richtung. Dieser Unterschied zeigt vor allem die zwei mögliche Rollen, die die Eltern-Kind-Beziehung spielen kann. Die Beziehung der Brüder zu ihren Eltern verschlechtert sich im Laufe der Geschichte. Extremismus wird für sie zu einer Möglichkeit, mit ihrer Enttäuschung und Wut umzugehen. Andererseits hat Sigrun ein sehr gutes Verhältnis zu ihren Eltern. Erst nach der Einmischung von Kaspar beginnt sie, über andere Perspektiven nachzudenken und schließlich die Ansichten ihrer Eltern abzulehnen. Ohne die Entdeckung ihres Großvaters hätte Sigrun dementsprechend nie ihre Weltanschauung geändert.

Was in *Mit der Faust in die Welt Schlagen* besonders auffällig ist, ist das auf den ersten Seiten sofort die wirtschaftliche Lage des Ortes beschrieben wird:

Der Schornstein des Schamottewerkes war zu sehen. Eine Ziegelesse, die nicht mehr rauchte, seitdem die Mauer gefallen war. Eine Zeit lang war es noch möglich gewesen, in der alten Kantine mittags essen zu gehen, aber dann schloss sie von einem Tag auf den anderen.⁵⁸

Es gibt eine Figur im Buch von Rietzschel, die eine Metapher für die wirtschaftliche Situation in Neschwitz ist. Gleichzeitig steht die Figur namens Uwe auch für die vermeintlich ungerechten Vorteile des Westens. Er hat seinen Arbeitsplatz verloren, weil die Fabrik, in der er arbeitete, geschlossen wurde. Das hat ihm nicht nur finanziell geschadet, denn nach einer Weile hat ihn auch seine Frau verlassen. Sie fand die Situation im Dorf aussichtslos und ist in den Westen gezogen. Diese Tendenz findet man im ganzen Roman zurück. Die Personen,

⁵⁸ Rietzschel, 10.

denen es gut geht, ziehen alle weg und diejenigen, die zurückbleiben, finden sich in einer Situation wieder, die wenig bis gar keine Hoffnung bietet.

5. Fazit

Ein offensichtlicher Unterschied zwischen den verschiedenen Diskursebenen besteht darin, dass sich die wissenschaftlichen Texte auf die Ursachen des Extremismus konzentrieren, während sich Medien und Politik in erster Linie mit seinen Symptomen befassen. Aus diesem Grund sind die Hauptstränge in Politik und Medien Rassismus und Parteipolitik. Die wissenschaftlichen Themen der gesellschaftlichen Desintegration und der Erziehung kommen in den Medien und den Veröffentlichungen der politischen Parteien nicht vor. Auch die sozioökonomische Situation in Ostdeutschland wird in den Medien kaum thematisiert, obwohl alle in dieser Studie besprochenen wissenschaftlichen Untersuchungen ihr einen großen Einfluss auf die Entwicklung extremistischer Einstellungen zusprechen.

Die unterschiedliche Herangehensweise dieser Texte an das Thema kann durchaus erklären, warum bestimmte Stränge auf einigen Ebenen eine wichtige Rolle spielen, während sie auf anderen völlig abwesend sind. Wenn man jedoch ein Problem endgültig lösen will, sollte man sich wahrscheinlich mit der Frage beschäftigen, warum etwas existiert, anstatt sich auf die Frage zu beschränken, durch welche Merkmale ein gesellschaftliches Phänomen gekennzeichnet wird. Daher ist es auffällig, dass nur sehr wenig von dem, was in der wissenschaftlichen Literatur zu finden ist, die Politik beeinflusst zu haben scheint.

Auf wissenschaftlicher Ebene lassen sich die folgenden Stränge erkennen:

- Erziehung
- Desintegration
- Sozioökonomische Situation

Fuchs und Sitzer/Heitmeyer sind die Vertreter des Erziehungsstranges. Sie befinden sich auf diesem Strang jedoch auf unterschiedlichen Positionen. Sitzer und Heitmeyer sehen die Verbindung von Erziehung mit der sozioökonomischen Lage des Menschen als Erklärung für die Entwicklung rechtsextremer Ideen. Fuchs betrachtet im Gegensatz dazu Erziehung in Kombination mit Desintegrationsprozessen als Hauptgrund. Frindte findet nur einen

Zusammenhang mit dem Sozioökonomischen. Die Erziehung wird ein großer Einfluss zugeschrieben, aber sie existiert nicht allein. Sie ist immer mit anderen Strängen verschränkt.

In den Medien findet man die folgenden Diskursstränge:

- Rassismus
- Gewalttätigkeit
- Parteipolitik
- Sozioökonomische Situation
- Umgang mit der Vergangenheit

Rassismus und Gewalt sind eng miteinander verknüpft und treten im Grunde immer gemeinsam auf. Die Fokussierung auf die Parteipolitik zeigt, dass es den Medien in erster Linie darum geht, wie sich das, was im Alltag passiert, auf die politische Ebene auswirkt. Die Mitteldeutsche Zeitung schreibt sogar einen Satz, den man so lesen könnte, als würde sie der AfD die Schuld an der Existenz des Rechtsextremismus geben, obwohl sie das höchstwahrscheinlich nicht so meint. Die sozioökonomische Situation in Ostdeutschland ist das einzige Thema, das als Erklärungsansatz für das Phänomen Rechtsextremismus den Weg von der wissenschaftlichen Ebene in die Medienebene findet. Auffallend ist, dass sich die Texte nur im Tonfall unterscheiden. Thematisch stimmen sie fast vollständig überein. Außerdem ist auffällig, dass sowohl in den Medien als in der Politik wichtige Ereignisse nicht oft thematisiert werden. Zum Beispiel ein Attentat kann zwar der Anlass für einen Text sein, aber kommt in anderen Texten danach nicht zurück.

Die Literatur bildet in diesem Fall den Übergang zwischen Wissenschaft, Medien und Politik. Rassismus und Gewalt sind allgegenwärtige Themen, aber in beiden Romanen ist die Erziehung von zentraler Bedeutung. Die Romane bestätigen, dass Rechtsextremismus durch Rassismus und Gewalt gekennzeichnet ist, wie er in den Medien und in der Politik dargestellt wird. Sie zeigen aber auch, dass die Erziehung das Potenzial für extremistische Entwicklungen aktiviert. Rietzschels Roman zeigt auch, dass die sozioökonomische Situation eines Individuums einen wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklungen hat. Obwohl Schlinke nicht sehr detailliert auf die wirtschaftliche Situation von Sigruns Familie eingeht, muss der Leser aus dem Inhalt des Romans schließen, dass sie keineswegs reich ist. Das Fehlen dieses Themas in seinem Buch kann daher nicht als Ablehnung der Wichtigkeit, die es in Rietzschels Roman hat, verstanden werden. Ähnlich wie es auf wissenschaftlicher Ebene

unterschiedliche Positionen gibt, ist es wahrscheinlicher, dass Schlink die Rolle der Sozioökonomischen Lage für relativ gering hält. Andererseits spielt der Umgang mit der Vergangenheit bei Schlink eine wichtige Rolle, obwohl er bei Rietzschel kaum thematisiert wird.

Bei der Beantwortung der Frage, in welchem Verhältnis die Literatur zu den anderen besprochenen Ebenen steht, wird deutlich, dass sie Stränge aller anderen Ebenen aufweist. Sie verbindet die Dinge, die wir im täglichen Leben erleben, mit der wissenschaftlichen Forschung, auch wenn die Desintegrationstheorie nicht in die literarische Ebene einfließt. Wenn Rietzschel behauptet, dass die Literatur uns lehren kann, warum die Menschen in Dresden auf die Straße gehen, dann zeigt diese Studie, dass diese Aussage stimmt. Die Literatur lehrt uns mehr, als wir in den Medien und der Politik erfahren. Außerdem hat die Literatur eine Spiegelfunktion, die sie für die Beobachtung der Wirklichkeit besonders geeignet macht. Daraus lässt sich schließen, dass die Literatur einen großen Mehrwert für das Verständnis gesellschaftlicher Probleme bietet.

6. Ausblick

Die Vollständigkeit ist das Hauptproblem dieser Arbeit. Im Hinblick auf künftige Forschungen ist es daher wichtig, einen größeren Korpus an Textmaterial zu sammeln und zu untersuchen. Je mehr Texte untersucht werden, desto detaillierter wird unser Bild von den verschiedenen Ebenen. Die jetzt gezogenen Schlussfolgerungen müssen möglicherweise angepasst werden, und es besteht eine gute Chance, dass neue Verbindungen zwischen den Ebenen entdeckt werden. Darüber hinaus bietet eine umfassendere Studie die Möglichkeit, Ebenen zu untersuchen, die in dieser Studie nicht behandelt wurden. Außerdem wäre es möglich, die diachrone Entwicklung der Stränge zu untersuchen, wenn die Studie umfassender ist. Die Einflüsse, die verschiedene Texte auf unser Verständnis des Extremismus haben, werden immer ein relevanter Untersuchungsgegenstand sein, solange der Extremismus in der Gesellschaft präsent ist und sich weiterentwickelt.

Literaturverzeichnis

- Adorno, Theodor W. *Noten zur Literatur*. Neuauflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.
- Albrecht, Milton C. 'The Relationship of Literature and Society'. *American Journal of Sociology* 59, nr. 5 (1954): 425–36.
- Alternative für Deutschland. 'Programm AfD'.
https://www.afd.de/wpcontent/uploads/sites/111/2018/01/Programm_AfD_Online-PDF_150616.pdf.
- Christlich Demokratische Union Deutschlands. 'Rechtsextremismus und Antisemitismus entschlossen und kraftvoll bekämpfen - Unsere wehrhafte Demokratie verteidigen', 14 oktober 2019. Abgerufen am 4. Juli 2022. <https://archiv.cdu.de/artikel/rechtsextremismus-und-antisemitismus-entschlossen-und-kraftvoll-bekaempfen-unsere-wehrhafte>.
- ——— 'Regierungsprogramm'.
<https://www.csu.de/common/download/Regierungsprogramm.pdf>.
- Coury, David N. 'The AfD, Pegida, and Ethnopluralism in Eastern Germany'. *German Studies Review* 44, nr. 3 (2021): 565–80.
- Dähler, Susanne, Manuel Slupina, Sabine Sütterlin, Adrián Carrasco Heiermann, Frederick Sixtus, Catherina Hinz, en Christina Ohmann. *Vielfalt der Einheit: Wo Deutschland nach 30 Jahren zusammengewachsen ist*. Originalausgabe, September 2020. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung, 2020.
- Fairclough, Norman. 'Analysing Discourse : Textual Analysis for Social Research / N. Fairclough.', 1. Januar 2003.
- Faus, Jana, Matthias Hartl, en Kai Unzicker. '30 Jahre deutsche Einheit: Gesellschaftlicher Zusammenhalt im vereinten Deutschland'. Abgerufen am 19. März 2022.
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/september/30-jahre-danach-ost-und-west-uneins-ueber-deutsche-einheit>.
- Foucault, Michel. *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002.

- Foucault, Michel. *The Order of Things: An Archaeology of the Human Sciences*. Reprinted. World of Man. London: Tavistock, 1977.

- Frindte, Wolfgang, Friedrich Funke, en Sven Waldzus. 'Xenophobia and Right-Wing-Extremism in German Youth Groups — Some Evidence against Unidimensional Misinterpretations'. *International Journal of Intercultural Relations* 20, nr. 3–4 (Juni 1996): 463–78.

- Fuchs, Marek. 'Rechtsextremismus von Jugendlichen: Zur Erklärungskraft verschiedener theoretischer Konzepte'. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 55, nr. 4 (Dezember 2003): 654–78.

Jäger, Siegfried. *BrandSätze: Rassismus im Alltag*. 3., Gegenüber der 2., Durchgesehenen Aufl. unveränderte Aufl. DISS-Studien. Duisburg: DISS, 1993.

- ———. *Kritische Diskursanalyse: eine Einführung*. 7., Vollständig überarbeitete Auflage. Edition DISS, Bd. 3. Münster: Unrast, 2015.

- Khelifi, Nour. 'Die Politik wird an ihrem Umgang mit Hanau gemessen werden'. *jetzt.de*, 24. Februar 2022. Abgerufen am 9. Juli 2022. <https://www.jetzt.de/politik/hanau-rechtsextremismus-politik-versaeumnisse-kommentar>.

- 'Klare Mehrheit findet Rechtsextremismus bedrohlich', 22 juni 2021. Abgerufen am 10. Juli 2022. <https://www.mz.de/deutschland-und-welt/klare-mehrheit-findet-rechtsextremismus-bedrohlich-3192190>.

- Lowenthal, Leo. *Literature and the Image of Man: Sociological Studies of the European Drama and Novel, 1600-1900*. Literary Licensing, LLC, 2013.

- Luhmann, Niklas. *Die Kunst der Gesellschaft*: 1303. Frankfurt am Main, 1997.

- 'Nachwuchsautoren: Hier liest die Zukunft der deutschen Literatur | ze.tt'. Abgerufen am 30. Mai 2022. <https://www.zeit.de/zett/2015-11/hier-liest-die-zukunft-der-deutschen-literatur>.

- Rabe, Anne. 'Rechtsextremismus in Ostdeutschland: Die Jungen radikalisiert sich'. *Die Tageszeitung: taz*, 9 december 2020, sec. Gesellschaft. Abgerufen am 30. Mai. <https://taz.de/!5730766/>.

- Funke Interaktiv. 'Rechtsextreme Demos: Nicht Nur Sachsen Hat Ein Problem'. Abgerufen am 30. Mai 2022. <https://interaktiv.waz.de/rechte-demos/>.
- 'Rechtsextremismus: Das sind die Gründe für Fremdenhass in Ostdeutschland - WELT'. Abgerufen am 30. Mai 2022. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article164720288/Das-sind-die-Gruende-fuer-Fremdenhass-in-Ostdeutschland.html>.
- Rietzschel, Lukas. Mit der Faust in die Welt schlagen: Roman. Berlin: Ullstein, 2018.
- Rydgren, Jens. 'The Sociology of the Radical Right'. Annual Review of Sociology 33, nr. 1 (1. August 2007): 241–62.
- Sachsen: AfD-Mann verhöhnt Angriff auf Synagoge'. Abgerufen am 11. Juli 2022. <https://www.tagesspiegel.de/politik/nach-rechtsextremem-terror-in-halle-afd-politiker-nennt-angriff-auf-synagoge-sachbeschaedigung/25117664.html>.
- Schlink, Bernhard. Die Enkelin: Roman. Zürich: Diogenes, 2021.
- Shoshan, Nitzan. The Management of Hate: Nation, Affect, and the Governance of Right-Wing Extremism in Germany. Princeton, New Jersey: Princeton University Press, 2016.
- Sitzer, Peter, en Wilhelm Heitmeyer. 'Right-Wing Extremist Violence among Adolescents in Germany'. New Directions for Youth Development 2008, nr. 119 (juni 2008): 169–85.
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD). 'Konsequent gegen rechts'. Abgerufen am 13. Juli 2022. <https://www.spd.de/aktuelles/detail/news/konsequent-gegen-rechts/25/02/2020/>.
- ———. 'Zukunftsprogramm der SPD', 2021, 66. <https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Beschluesse/Programm/SPD-Zukunftsprogramm.pdf>